

# Mariborer Zeitung



Tit. Licejska knj. zbirka  
Ljubljana

## Zweifampf Litwinow — GPU

HAUSDURCHSUCHUNG IM BÜRO DES SOWJETRUSSISCHEN AUSSENMINISTERS. — VERGEBLICHER PROTEST LITWINOWS IM POLITBÜRO.

London, 22. November. Der »Daily Express« veröffentlicht aufsehenerregende Mitteilungen aus Moskau, betreffend den Kampf, der sich — vorläufig noch allgemein nicht sichtbar — zwischen Litwinow auf der einen und Jeschow als dem Diktator der Tschecka auf der anderen Seite abspielt. Jeschow ließ bekanntlich eine Reihe von sowjetrussischen diplomatischen Vertretern verhaften, die im Kreml verdächtigt werden, mit Litwinow unter einer Decke zu stecken und gegen Stalin zu konspirieren. Die zweite Phase dieses Kampfes ist nunmehr eingetreten. Gestern, Sonntag ließ Jeschow in seiner Eigenschaft als Chef der Tschecka eine Abteilung der GPU das Außen-

kommissariat umzingeln und durch verlässliche Beamte genauestens durchsuchen. Die Wohnung und die Kanzleiräume Litwinows wurden von 6 Uhr früh bis 20 Uhr auf das sorgfältigste abgesehen, wobei zahlreiche Schriftstücke beschlagnahmt wurden, da sie von Jeschow und den Experten der GPU geprüft werden sollen. Gegen diese Behandlung legte Litwinow, der sich vorläufig noch auf freiem Fuß befindet, bei Stalin schärfsten Protest ein. Stalin soll, wie das Blatt meldet, den Außenkommissar im zynischen Ton mit der Bemerkung abgewiesen haben, daß er ja nichts zu fürchten habe, wenn er so erlich sei, wie er sich gebärde.

nische Geistliche einzusehen. 4. In den Aemtern müsse der Gebrauch der polnischen Sprache erlaubt werden. Außerdem müßten die Zwangsmaßnahmen der Polizei und die polenfeindlichen Bestrebungen verschiedener tschechischer Organisationen, vor allem aber die dauernden Beschlagnahmen polnischer Blätter ein Ende nehmen. Polen müsse es bedauern, daß die Prager Regierung über die Forderungen der polnischen Minderheit glatt hinweggehe.

Drei neue italienische U-Boote an einem Tage vom Stapel gegangen.

Triest, 22. Nov. Auf der Marinewerfte in Monfalcone wurden am Samstag zu gleicher Zeit drei neue U-Boote der italienischen Kriegsmarine vom Stapel gelassen. Der Stapellauf war in 9,5 Minuten erledigt, was eine technische Meisterleistung darstellt. Es handelt sich um drei Hochsee-Tauchboote von je 1026 Tonnen Displacement. Die drei Tauchboote entwickeln 17 Knoten über, 8,5 Knoten unter Wasser und können bis zu 10 Meter tief tauchen. Sie sind mit je acht Torpedolancierrohren und zwei 10-Zentimeter-Geschützen ausgerüstet. Die drei Boote wurden auf Grund italienischer neuer Pläne in der Rekordzeit von fünf Monaten erbaut.

Die jugoslawische Militärmission in Italien.

Rom, 22. Nov. (Avala). Die Agenzia Stefani berichtet: Die jugoslawische Militärmission unter der Führung des Generals Belić hat am Samstag Pompeji und Herculanium einer Besichtigung unterzogen.

Tod unter geheimnisvollen Umständen

Brezno, 22. Nov. Sonntag früh wurde der Besitzer Karl Rozman in seiner Wohnung tot aufgefunden. Bald kam der Verdacht auf, daß Rozman eines gewaltsamen Todes gestorben sein könnte. Die Gendarmerie hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, während die Mariborer Staatsanwaltschaft die Obduktion der Leiche anordnete, um den Fall zu klären. Auf Grund verschiedener Verdachtsmomente hat die Gendarmerie Rozmans Gattin sowie zwei weitere Personen festgenommen.

Großer Pfefferschmuggel.

Maribor, 22. Nov. Heute vormittags fanden österreichische Finanzorgane am hiesigen Bahnhof im Tender einer gegen Norden fahrenden Lokomotive mehrere Säcke mit insgesamt 350 Kilo Pfeffer. Den Pfeffer, der in Oesterreich Staatsmonopol ist, versuchten zwei österreichische Bahnbedienstete über die Grenze zu schmuggeln.

Mysteriöser Leichenfund.

Ptuj, 22. November. Auf einer Treibjagd fanden die Treiber gestern unweit von Njiverce eine fast bis zur Unkenntlichkeit verwesene Frauenleiche, deren Kopf einige Meter davon aufgefunden wurde. Es handelt sich wahrscheinlich um ein Verbrechen.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

In den Niederungen wahrscheinlich neblig bei Temperaturen nahe dem Nullpunkt, auf den Bergen und in manchen Tälern vielleicht stellenweise heiter.

m. Die nächste Wiener Fahrt des »Putnik« findet in der Zeit vom 11. bis 16. Dezember statt und zwar wird ein Sonderzug abgefertigt werden. Nähere Informationen und Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

## Englische Dampfer von englischen Kriegsschiffen aufgehalten

Malta, 22. November. Der englische Kreuzer »Galahad« und der englische Zerstörer »Sally« haben auf der Höhe der Insel Malta den englischen Dampfer »Europa« aufgehalten, der auf Barcelona Kurs hielt. Der Dampfer wurde in den Hafen Valetta gebracht, beschlagnahmt und von den englischen Marinebehörden einer Untersuchung unterzogen. In gleicher Weise wurde am vorigen Freitag der englische Dampfer »Africa Mariner« von englischen Kriegsschiffen aufgehalten und beschlagnahmt, da das genannte Schiff, aus Odessa kommend, Kriegsmaterial für Valencia an Bord hatte. Aus diesen Vorfällen ist ersichtlich, daß die englische Flotte die Nichteinmischungsbestimmungen schärfstens einhält und auch Schiffe unter britischer Flagge nicht mehr zu Materialtransporten nach Spanien mißbraucht werden können.

Die Japaner nehmen zollpolitisch von Schanghai Besitz.

Schanghai, 22. Nov. Japanische Marinegruppen sind am 21. d. vor dem Zollamt am Bund erschienen und haben die dort befindlichen 40 kleinen Dampfer, Kutter, Barkassen und Motorboote der chinesischen Zollbehörden übernommen. Die chinesische Besatzung der Flottille wurde angewiesen, an Bord zu bleiben und die Fahrzeuge weiter zu bedienen.

(Um sich diesen Schritt der Japaner in seiner Tragweite ausmalen zu können, muß bemerkt werden, daß die Hafenzölle und Gebühren allein in Schanghai im Laufe eines Jahres die erkleckliche Summe von 80 Millionen Pfund Sterling ausmachen. Diese Einnahmen werden, wie es scheint, jetzt die Japaner einkassieren. Ann. d. Red.)

Börse

Zürich, 22. November. Devisen: Beograd 10, Paris 14.60, London 21.6150, New York 431.05, Brüssel 73.50, Mailand 22.725, Amsterdam 239.60, Berlin 174.55, Wien 79.40, Prag 15.21, Warschau 81.80, Bukarest 3.25.

## Große Ueberschwemmung in Ungarn



Im ungarischen Verwaltungsbezirk Oberborsod kam es infolge starker Regenfälle zu folgenschweren Ueberschwemmungen. Allein in dem Ort Sarjonemeti, in dem diese Aufnahme gemacht wurde, stürzten 10 Häuser ein. (Associated-Preß-M.)

DER LORDPRÄSIDENT MIT SEINER MISSION ZUFRIEDEN. — DIE HOFFUNG AUF EINE DEUTSCH-ENGLISCHE ANNÄHERUNG. — MORGEN KRONRAT, AM MITTWOCH ENGLISCHER MINISTERRAT ZWECKS ENTGEGENNAHME DES HALIFAX - BERICHTES.

Berlin, 22. November. Lord Halifax, der in den gestrigen Abendstunden die Rückreise nach London angetreten hatte, empfing am Sonntagvormittag die in Berlin tätigen Korrespondenten und Mitarbeiter der englischen Presse. Nach einer von der Agentur Reuter ausgegebenen Mitteilung erklärte Lordpräsident Halifax, seine Aussprache mit den führenden deutschen Staatsmännern sei ganz offen und frei sowie informativer Natur gewesen. Es sei zu hoffen, daß diese Unterredung die Türe zu einer Bereinigung der deutsch-englischen Atmosphäre und damit zur Regelung der zwischen beiden Nationen liegenden Probleme führen werde.

Der Lordpräsident belobte außerdem die Haltung sowohl der englischen als auch der deutschen Presse, denn nichts sei dem Gelingen solcher Aktionen mehr im Wege als die Fülle leerer Kombina-

tionen. Der Lordpräsident erklärte ferner, daß er über den Inhalt der mit Reichskanzler Hitler in herzlichster und freundschaftlichster Weise geführten Besprechungen nichts sagen könne, bevor er nicht dem Premierminister darüber eingehendst Bericht erstattet habe.

Morgen findet in London ein Kronrat statt, in dessen Rahmen Lord Halifax über seine Mission und über die Besprechungen mit Hitler und den führenden deutschen Staatsmännern Bericht erstatten wird. Am Mittwoch tritt das englische Kabinett zu einer Sitzung zusammen, die ebenfalls den Bericht des Lordpräsidenten entgegennehmen und sodann die weitere Haltung der Regierung beschließen wird.

London, 22. Nov. Die Tatsache, daß Lord Halifax im Namen seiner Regierung den deutschen Außenminister neuerlich zu einem Londoner Besuch eingeladen hat, wird in englischen politischen Kreisen als Anzeichen für einen günstigen Verlauf der Gespräche des Lordpräsidenten in Berchtesgaden und Berlin gewertet. Einige Blätter schreiben sogar, daß Reichskanzler Hitler den englischen Premierminister Neville Chamberlain zu einem Besuch nach Deutschland eingeladen habe. Mit der Londoner Reise des deutschen Reichsaußenministers rechnen die englischen Blätter nicht vor Beginn des neuen Jahres.

Die polnisch-tschechoslowakische Spannung.

Warschau, 22. Nov. Die halbamtliche Nachrichtenagentur »Żsira« betont zu der Minderheitenpolitik Prag, daß die Tschechoslowakei davon gehe, die polnische Minderheit in ihren Grenzen systematisch zu liquidieren. Die Auslassung der »Żsira« wird von allen Regierungsblättern groß aufgemacht. Die Polen seien entschlossen, bei ihren nachstehenden Forderungen zu verharren: 1. Polnische Kinder dürfen nicht mehr in tschechische Schulen gezwungen werden. 2. Die Tschechisierung in den Bergwerken müsse ein Ende nehmen. 3. In Pfarren mit vorwiegend polnischer Bevölkerung sind pol-

# Mussolini — Duce des Imperiums

Der italienische Ministerpräsident hat die Ertrag des Kolonialministeriums übernommen.

R o m, 22. November. Ministerpräsident Mussolini hat den Kolonialminister L e s s o n a seines Amtes entbunden und die Leitung dieses Ministeriums persönlich übernommen. Auf diese Weise wird das gesamte politische, administrative und militärische Geschehen in Syrien, Erytrea, Somali und Abessinien unter die unmittelbare Aufsicht Mussolinis gebracht, der diesem Leben seinen Stempel aufzudrücken entschlossen ist. In diesem Zusammenhange veröffentlicht „D o c a b' S t a l i a“ einen Aufsatz aus der Feder Virginio G a y d a s, welcher u. a. schreibt, Mussolini habe die Leitung des Kolonialministeriums übernommen, um das italienische Kolonisationsprogramm restlos durchzuführen. Zweck und Aufgabe der Kolonien sei es, das neue Kaiserreich in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu festigen. Die Kolonien sollen mit ihren großen Ausdehnungsmöglichkeiten die Garantien abgeben für die Erreichung einer größeren Autarkie Italiens. Der Duce Italiens sei jetzt der Duce des Imperiums.

## Die belgische Krise

Auch Janzons Mission gescheitert.

B r ü s s e l, 22. Nov. Der liberale Politiker J a n z o n, dem König Leopold am Wochenende die Neubildung des belgischen Kabinetts in Auftrag gegeben hatte, mußte die Bemühungen aufgeben, da sich die Sozialisten weigerten, Janszon als Justizminister in ihrer Mitte zu haben. Janszon legte das Mandat in die Hände des Königs zurück, die Krise ist aber auch jetzt über ihren toten Punkt nicht hinausgekommen.

## Aus dem Inland

Abgeordneter Dr. Ivo Jurisa gestorben. In Zagreb ist der Abgeordnete, Stadtrat, Rechtsanwalt und öffentliche Notar Dr. Ivo J u r i s a im Alter von 53 Jahren gestorben.

Der Schauspieler Ivo Badalic gestorben. In Zagreb ist der Schauspieler Ivo B a d a l i c, ein Schöpfer des Schauspielensembles und gleichzeitig einer der besten Charakterdarsteller, im besten Mannesalter von 47 Jahren gestorben. In ihm betrauert das kroatische Nationaltheater eines seiner besten Mitglieder.

80. Geburtstag eines kroatianischen Geschichtsforschers. Der bekannte kroatianische Historiker F. L u j s i c, der sich für die geschichtliche Erforschung Nordadriens große Verdienste erworben hat, feiert seinen 80. Geburtstag und sein 60jähriges Jubiläum als Historiker.

Gründung eines Majarnt-Bereines in Beograd. In Beograd wurde ein Verein unter dem Namen „Majarnt“ gegründet. Ziel und Zweck des Vereines ist aus dem Namen ersichtlich: Förderung des Gedankens und Ideengutes des verstorbenen Altpräsidenten der Tschechoslowakischen Republik.

Eine neue Filiale der Nationalbank. In Slav. Brod wird mit Dezember eine Filiale der Nationalbank errichtet werden.

Bei der Lokomotive gerädert. Sonntag ging die 30jährige Hilfsarbeiterin Dora S t o b e r in Zagreb am Gleis unweit der Stará Peščenica entlang und wurde von hinten von einer Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert. Die Frau erlitt so schwere Innenverletzungen, daß sie nach ihrer Einbringung ins Spital verschied.

Das 15. Kino in Beograd. Im ehemaligen Vortriebs-Stupichtinggebäude an der Ecke der Milosa Belikog und der Kraljica Natalije ulica in Beograd wurde am Sonntag das neue „Odeon“-Kino eröffnet. Es ist dies das 15. Kino in der Hauptstadt.

Den Betrag von 75.000 Dinar gewann a j G r a m, eines Vierteljahres Nr. 75.023 die atane Magazin-Arbeiterin K a h a r i n a S l a d in Zagreb. Es war das erste Los, das sie im Leben überhaupt gekauft hatte.

Kaufschiffmuggel. Die Zagreber Polizei fand in der Wohnung des kroatianischen Arbeiters J o h a n S r j a n 2 Kilogramm He-

# Die Verschwörung der Cagoulards

AUCH TARDIEU, LAVAL, OBERST DE LA ROCKUE WERDEN VERDÄCHTIGT. — FORD UND ROTTSCHILD HABEN SCHWERE SUMMEN BEIGES TEUERT.

P a r i s, 22. November. Das gesamte Interesse der politischen Kreise in Frankreich konzentriert sich jetzt auf das Ergebnis der Untersuchung gegen die Kapuzenmänner-Verschwörung, d. i. die sogenannten „Cagoulards“, denen auch die jüngsten Bombententate in Frankreich zur Last gelegt werden. Das Hauptinteresse gilt selbstverständlich aber auch die Frage, unter wessen Führung die Verschwörung gegen das Volksfrontregime gestanden haben mochte. Man weiß vorläufig nur so viel, daß es zwei Führern der Verschwörung gelungen ist, über die Grenze ins Ausland zu entkommen. Eine zweite Frage gilt der Herkunft der ungeheuren Men-

gen an Waffen, Munition und Sprengstoff, die in unterirdisch gepanzerten und gesicherten Verstecken.

Acht Mitglieder des Direktoriums der Verschwörung konnten bereits gefaßt werden. Vier Mitglieder befinden sich noch in Freiheit. Den Kern der Verschwörung soll die aufgelöste Organisation der Flammenkreuzler gebildet haben. Es befestigt sich der Verdacht, daß Tardieu, Pierre Laval und Oberst de la Rocque in das Komplott verwickelt sind. Es konnte ferner festgestellt werden, daß ausländische und heimische Finanzmagnaten große Summen gespendet haben, darunter Rotschild und Ford.

# Separatfrieden zwischen Katalonien und Franco-Spanien?

DIE TATSACHE DER VERHANDLUNGEN IN LONDON BESTÄTIGT. — DAS SCHICKSAL DER VALENCIA-REGIERUNG BESIEGELT.

L o n d o n, 22. November. Die Londoner Presse verbreitet aufsehenerregende Mitteilungen über Verhandlungen, die zwischen K a t a l o n i e n und General F r a n c o wegen Abzuges eines Separatfriedens in Schwebeliegen sind. Diese Mitteilungen werden in Londoner diplomatischen Kreisen bestätigt, wobei betont wird, daß diese seit längerer Zeit vorbereiteten Verhandlungen bereits konkrete Formen angenommen haben. Die Verhandlungen werden in Brüssel durch den Präsidenten der katalonischen Generalität, C o m p a n y s, mit Vertretern des Generals Franco geführt. Der gegenwärtige Stillstand auf den spanischen Frontabschnitten ist nach Informationen des „Evening Standard“ mit diesen Verhandlungen in Zusammenhang zu bringen, die für das weitere

Schicksal Spaniens von größter Tragweite zu werden versprochen. Für einen Separatfrieden haben sich auch die gemäßigten republikanischen Elemente eingesetzt, die ebenfalls mit Unterhändlern Francos in Kontakt getreten sind. Einen Ansporn erhielten diese Kreise durch die Aktion des Präsidenten Com p a n y s, der die Verhandlungen mit Franco gegen den Willen Reprins bzw. gegen den Willen der Valencia-Regierung begonnen hat. Kommt es zum Abschluß eines Separatfriedens, so ist das Schicksal der Valencia-Regierung als besiegelt zu betrachten. Mit dieser großen Wahrscheinlichkeit rechnet auch England, daher die Maßnahmen, die der de iure- und de facto-Anerkennung der Regierung des Generals Franco gleichkommen.

# Tschiangkai-sche in der Zwickmühle

DIE GEFAHREN EINER RÜCKVERLEGUNG DER CHINESISCHEN TRUPPEN IN DEN RAUM VON HANKAU.

S c h a n g h a i, 22. Nov. Durch die am Samstag erfolgte Einnahme Sutschaus durch die Japaner wurde Marschall T s c h i a n g k a i s c h e i n eine sehr schwere Lage gebracht. Er wird sehr rasch und geschickt manövrieren müssen, um seine Divisionen aus den gefährlichen Umklammerungen der Japaner zu befreien. Die Japaner gehen jetzt daran, nach der Einnahme Sutschaus, Sutschous und Kadsjings die chinesischen Streitkräfte zu zersplittern, um die abgesplitterten Divisionen und Brigaden einzeln zu vernichten. Die Chinesen haben einige Divisionen gegen Kadsching geworfen, aber es ist ihnen jedoch offensichtlich nicht gelungen, den

bedrängten Streitkräften zwischen Sutschau und Sutschau zu Hilfe zu kommen.

Wie in neutralen Kreisen verlautet, wird sich Marschall Tschiangkai-sche nach dem Raume von Hankau zurückziehen müssen, eine große Industriestadt, die von den japanischen Bombern bisher verschont blieb, weil die Japaner sie unzerstört in die Hände bekommen wollten. Mit dem Rückzug Tschiangkai-sches ändert sich jedoch die innerpolitische Lage, da Hankau fast ganz kommunistisch ist und als Hochburg des chinesischen Kommunismus gilt. Dort wäre Tschiangkai-sche ganz von der Linken abhängig, die versuchen würde, die Macht an sich zu reißen.

# Furchtbares Zugunglück

50 TOTE, HUNDERT VERWUNDETE. — TRAGISCHES ENDE EINES SPANISCHEN KRIEGSGEFANGENENTRANSPORTES.

P a r i s, 22. November. In Andalusien ereignete sich am Samstag ein schweres Eisenbahnunglück, welches durch den Sprecher des nationalspanischen Rundfunks, General Quijeto de L l a n o, unmittelbar darauf in großen Anrissen mitgeteilt wurde. Ueber das Unglück und seinen Verlauf konnten in weiterer Folge noch nachstehende Einzelheiten ermittelt werden:

Das Unglück ereignete sich im Bahnhof von Manáns (Provinz Sevilla) infolge falscher Weichenstellung. Ein Personenzug, der hauptsächlich republikanische Kriegsgefangene mitführte, stieß mit voller Wucht in einen in der Station stehenden Güterzug. Der Zusammenstoß war so furchtbar, daß die meisten Waggons des Personenzuges in Trümmer gingen. Fünfzig Leichen wurden bis jetzt geborgen, doch ringen zahlreiche Schwerverletzte noch mit dem Leben. Die Zahl der Verwundeten beziffert sich auf 100.

## Darany und Ranya in Berlin

B e r l i n, 22. Nov. Ministerpräsident Darany und Außenminister R a n y a sind am Sonntag in Berlin eingetroffen. Auf dem in deutschen und ungarischen Farben geschmückten Bahnhof wurden die ungarischen Staatsmänner von Vertretern des Reichsstatlers und des Reichsaussenministers, ferner vom italienischen Botschafter Attilio, dem österreichischen Gesandten Jug. Tauschitz, Innenminister Dr. Frid und dem Personal der ungarischen Botschaft begrüßt. Am Perron wurden ihnen durch eine Ehrenkompanie mit präzentiertem Gewehr

unter den Klängen der beiden Hymnen die Ehren erwiesen. Die ungarischen Staatsmänner sind im Hotel Adlon abgestiegen. Vormittags legten sie in feierlicher Weise Kränze auf das Ehrenmal unter den Linden nieder.

## Aus Ljubljana

lu. Unterrichtsminister Dr. Magarašević traf Samstag vormittags in Ljubljana ein und wurde von den Vertretern der Behörden mit Banus Dr. Natlačen an der Spitze am Bahnhof empfangen. Der Minister besichtigte im Laufe des Tages die Nationalgalerie und die Subic-Ausstellung, die Universität, mehrere Schulanstalten, die Räume der Unterrichtsabteilung der Banatsverwaltung usw. und informierte sich eingehend über den Stand der Volksaufklärung in Slowenien. Abends wohnte der Minister der Festsaufführung der Oper »Oberkriener Nachtigall« im Rahmen der Foerster-Feierlichkeiten bei. Sonntag kehrte er nach Beograd zurück.

lu. Albin Prepeluh †. In seiner Wohnung in Ljubljana erlitt Samstag der hervorragende Publizist und Journalist Albin Prepeluh einen Schlaganfall, dem er sofort erlag. Der Dahingeschiedene wirkte vor Jahren bei verschiedenen Zeitschriften auf politischem und sozialem Gebiet mit und gab auch selbst Wochenschriften heraus. Nach dem Umsturz war er einige Zeit Kommissär für Sozialpolitik in der damaligen Landesregierung für Slowenien. In den letzten Jahren war er Vorsitzender der Leitung der ältesten Druckerei Sloweniens, der Blasnikova tiskarna in Ljubljana. Er erreichte ein Alter von 57 Jahren.

lu. Denkmalenthüllung. Sonntag vormittags wurde vor der technischen Fakultät in Ljubljana das Denkmal für den Erfinder der Schiffschraube Josef R e s s e l, der viele Jahre in Slowenien gewirkt hatte, feierlich enthüllt. Das Denkmal ließ für die Sektion Ljubljana der Jugoslaw. Ingenieur- und Architektenvereinigung aufstellen und übergab die Ausführung dem Bildhauer Tone Kraij und dem Architekten Ing. H u s. Der Enthüllung wohnten auch Vertreter der Behörden bei, darunter Bürgermeister Dr. Adlešič, General Dodić usw.

lu. Seinen Verletzungen erlegen ist im Krankenhaus in Triest der Kürschnermeister und Kaufmann Philipp Bizjak, der zu Allerheiligen bei einem Autounfall in der Nähe von Adelsberg tödlich verletzt worden war. Seine Frau und seine Tochter sowie sein Begleiter kamen mit einem blauen Auge davon. Die Leiche wurde nach Ljubljana überführt und dort beigesetzt.

lu. Für den Besuch der Gemäldeausstellung Subic in Ljubljana wurde für die Zeit vom 26. d. bis 7. Dezember der halbe Fahrpreis auf der Bahn bewilligt.

lu. Vom elektrischen Strom getötet. In Ljubljana kam der 20jährige Tischlergehilfe Josef Mali aus Crnuče bei der Arbeit mit dem elektrischen Strom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

lu. Brand in der Universität. Im pädagogischen Seminar der Universität in Ljubljana brach Sonntag ein Brand aus, der den Fußboden stark beschädigte. Die Feuerwehr löschte den Brand in kürzester Zeit. Die Brandursache ist noch unbekannt.

## Radio-Programm

Dienstag, 23. November.

Ljubljana, 11 Schulfunk. 12 Operettenmusik. 18 Funkkapelle. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Opernabend. — Prag, 17.30 Klavierwerke von Chopin. 18.10 Deutsche Sendung. 19.15 Konzert. 20.10 Hörspiel. — Budapest, 18.30 Violine und Klavier. 20.30 Funkdrama. — Zürich, 19 Handharmonikakonzert. 20.15 Sinfoniekonzert. — Paris, 19.15 Vortrag. 21.30 Operette. — London, 19.15 Tanzmusik. 21 Vortrag. — Mailand, 19 Konzert. 21 Oper. — Wien, 7.10 Schallpl. 12 Konzert. 16.05 Konzert. 19.40 Lustspiel. — Berlin, 18 Operettenklänge. 19 Konzert. 20 Funkkapelle. — Breslau, 18 Vortrag. 19 Konzert. 20 Hörspiel. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Fröhl. Feierabend. 20 Bunter Abend. — München, 17.15 Konzert. 19.10 Vortrag. 20 Lustspiel.

# Sonderkredite für die Geldinstitute

**Zur Befriedigung der kleinen Einleger bis zu 10.000 Dinar / Eskomptezinsfuß zu 3 % und 5 % / Nationalbank und Postsparkasse zur Mobilmachung der Bauernschulden**

Wie vor etwa zehn Tagen berichtet, hat die Nationalbank den Beschluß gefaßt, auf Grund der Verordnung über die Liquidierung der Bauerschulden gegen Supergarantie den geschützten und ungeschützten privaten Geldanstalten zwecks Auszahlung der kleinen Spareinlagen besondere Eskomptekredite zu gewähren. Für diese Kredite rechnet die Nationalbank bloß 3% Zinsen an. Sogleich nach Bekanntmachung dieses Beschlusses wurde seitens der Geldanstalten darauf hingewiesen, daß diese Maßnahmen für den gedachten Zweck nicht ausreichen und auf der Landeskonferenz der Berufsverbände der Geldanstalten wurde diesbezüglich auch eine Entschliebung erbracht und den zuständigen Stellen übermittelt. In dieser Entschliebung fordern die Geldanstalten, daß ihnen ihre Forderungen für die abgetretenen Bauernwechsel in erster Reihe in Bargeld ausgezahlt werden. Für den Fall, daß dies nicht anständig wäre, beantragten sie, daß ihnen dafür Lombarddarlehen in laufender Rechnung gewährt und daß die Tilgung der erhaltenen Kredite nur aus den Mitteln durchgeführt werde, die die Geldanstalten in der Form von Annuitäten für abgetretene Bauernwechsel von der Privilegierten Agrarbank zu bekommen haben.

Die Nationalbank hat inzwischen auf Grund ihrer Beschlüsse alle Vorbereitungen für die Bewilligung der 3%igen Sonderkredite getroffen und am Freitag erließ sie eine Mitteilung, daß Anmeldungen der Geldanstalten zwecks Bestimmung der Höhe dieser Sonderdarlehen entgegengenommen werden. Diese Mitteilung enthält auch etwas Neues. Es heißt darin, daß auf Grund der 3%igen Staatsschuldverschreibungen für die Liquidierung der Bauerschulden und der Bons der Privilegierten Agrarbank den Geldanstalten auch zum normalen Eskomptesatz von 5% über die bisherigen Grenzen Eskomptedarlehen eingeräumt werden, um die Liquidität der privaten Geldanstalten im allgemeinen zu heben. Dies heißt, daß die Geldanstalten auf Grund ihrer Forderungen im Zusammenhang mit der Liquidierung der Bauerschulden von der Notenbank neue Kredite erhalten können.

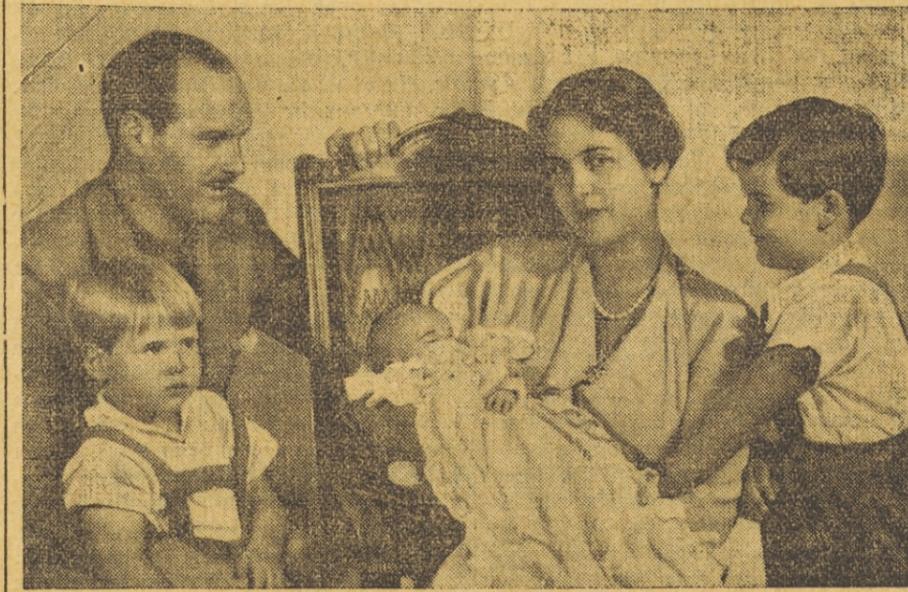
In der Verlautbarung der Nationalbank, daß Anmeldungen für die 3%igen Sonderkredite und auch für neue Kredite zum normalen Eskomptesatz eingereicht werden können, wird besonders hervorgehoben, daß bei der Bewilligung dieser Kredite in bezug auf die formalen Bestimmungen der Vorschrift über die Kreditgewährung weitherziger vorgegangen werden wird. Dies bedeutet, daß vor allem auch für eine längere Frist als drei Monate, die in der erwähnten Vorschrift

festgesetzt ist, tatsächlich Darlehen gegeben werden. Außerdem kommen für diese Kredite außer jenen Anstalten, die mit Rücksicht auf die Höhe ihres Kapitals ohnehin alle Bedingungen für die Gewährung von Eskomptekrediten seitens der Nationalbank erfüllen, ausnahmsweise auch Privatbanken in Betracht, die weniger Kapital haben als zu diesem Zweck vorgeschrieben ist.

Einen ähnlichen Beschluß faßte auch die Postsparkasse, die dieser Tage

anfangen wird, den Kreditgenossenschaften 3%ige Kontokorrentkredite auf Grund des Akzepts und der Supergarantie der Forderungen gegenüber der Agrarbank für die abgetretenen Bauerschulden zu erteilen. Die Postsparkasse wird den Genossenschaften und ihren Verbänden Kredite bis zu 50% der abgetretenen Bauerschulden einräumen. Zur Ergänzung der Deckung werden auf Wertpapiere, Hypotheken und Wechsel angenommen werden.

## Erbgroßherzog Donatus von Hessen mit seiner Familie



Aufnahme des Erbgroßherzogspaares von Hessen mit seinen drei Kindern, Prinz Ludwig Ernst, Prinz Alexander und Prinzessin Jeanne-Maria. Die beiden ältesten Söhne sind bekanntlich mit den Eltern bei dem schweren Flugzeugunglück in Ostende ums Leben gekommen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## „Kinderjungleure“ im afrikanischen Urwald

Negerartisten spielen mit lebenden Bällen. — Gri-Gri-Fett das große Geheimnis. — Schwertakrobatik mit hypnotisierten »Mädchen«?

Ein schwedischer Forscher — die Skandinavien trifft man neuerdings als Forschungsreisende in allen Weltteilen — wohnte im dunkelsten Afrika in der Nähe der Lyberischen Grenze einem seltsamen Schauspiel bei, zu der Europäer bisher keinen Zugang hatten.

Mitten im Urwald wurde den Dorfbewohnern ein Fest veranstaltet, bei dem die Eingeborenen ihre artistischen Künste zeigten. Zunächst waren es Vorführungen, die man kennt, Tänze in abschreckenden

Masken und Schlangenbeschwörung. In phantastischer Aufmachung drehten sich buntbemalte Neger zu den ohrenbetäubenden Klängen von Trommeln und primitiven Blasinstrumenten. War auch die Geschmeidigkeit der Tänzer und besonders der Tänzerinnen höchst beachtenswert, so waren diese Vorführungen nur ein Vorspiel zu der Hauptnummer, zu dem Auftreten der in dieser Gegend bekannten

»Kinderjungleure«. So dürfte man wohl die unglaublich geschickten Artisten nennen.

Es waren zwei kräftige junge Männer mit unerhört entwickelter Muskulatur, die auf ein Training seit frühester Kindheit schließen ließen. Langsam und majestätisch traten sie auf eine improvisierte Arena inmitten des Dorfes. Jeder trug ein kleines schlankes Mädchen über der Schulter. Sowohl die jungen Männer wie auch die Mädchen trugen befranzte, buntschillernde Lendenschurze. Die Gesichter waren in einer phantastischen Art angemalt, während die Körper von Fett und Öl glänzten. Es war also ein in des Wortes buchstäblichster Bedeutung glänzendes Schauspiel, das hier dem Auge eines Europäers geboten wurde.

Die Vorführenden waren mit einer besonderen Art von Fett eingerieben. Das Geheimnis seiner Zubereitung wird von den Schwarzen streng gehütet. In ihrer Umgangssprache nennen sie es Gri-Gri. Ohne Gri-Gri, so behaupten die Eingeborenen, kann das schwierige Kunststück nicht ausgeführt werden, wie Gri-Gri überhaupt ein Allheilmittel zu sein scheint. Es gibt Kraft, es schützt gegen böse Geister, gegen Krankheit und Gefahr im Krieg und bei der Jagd.

Jetzt stellen sich die beiden Männer in einer Entfernung von etwa 10 Meter voneinander auf und beginnen mit den Mädchen buchstäblich Ball zu spielen. Sie warfen sich die lebenden Bälle in hohen Bögen zu. Die Mädchen lagen zusammengerollt wie Katzen. Immer schneller und schneller wurden die Würfe. Während die lebenden Spielbälle durch die Luft sausten, schienen die Mädchen nichts davon zu merken. Waren sie hypnotisiert? Eine Viertelstunde ging das tolle Spiel vor sich, dann standen die Mädchen, auf die die Vorführung scheinbar keine besonderen Wirkungen ausübte, lehnten sich an einen Baum, verrieten aber kaum Zeichen von Müdigkeit.

Nach einer kurzen Pause begann der zweite Teil der Vorführung, der noch bedeutend aufregender ausfiel als der erste. Der eine von den jungen Männern hatte jetzt ein scharfes Schwert in der Hand. Er hielt es mit der Spitze nach oben und es sah aus, als ob er den lebenden Ball aufspießen würde. Jedesmal aber geschah ein Wunder. Das Mädchen landete glücklich auf dem linken ausgestreckten Arm des Jongleurs, der in der rechten Hand das Schwert hielt. Dieser großartige Trick wurde unzählige Male mit größtem Erfolg wiederholt. Die Menge der Zuschauer quittierte die Vorführung mit brausendem, echt afrikanischem Beifall, während die Mädchen unbeweglich und wie erstarrt durch die Luft flogen.

Unser Gewährsmann erzählt noch einen weiteren Trick, für den wir ihm jedoch die Verantwortung überlassen müssen. War das Ballspiel mit dem Schwert in der Hand nur eine besondere Fertigkeit, so soll es doch in Lyberien Jongleure geben, die ihre lebenden Bälle tatsächlich aufspießen, ohne daß ihnen irgendein Schaden ge-

## Lord Halifax in der Internationalen Jagdausstellung



Bereits an seinem ersten Besuchstage in Berlin begab sich Lord Halifax zur internationalen Jagdausstellung, wo er eine sehr eingehende Besichtigung der einzelnen Stände vornahm. Man sieht ihn hier (links) in der Ehrenhalle. Weiter rechts Botschafter Sir Henderson und Oberstjägermeister Scherping (Scherl-Bilderd. M.)

## Festlicher Empfang König Leopolds in England



König Leopold von Belgien wurde bei seinem offiziellen Besuch in der englischen Hauptstadt mit großer Herzlichkeit begrüßt. Man sieht auf unserem Bild den Wagen mit König Leopold und König Georg von England, der seinen hohen Gast auf dem Bahnhof abgeholt hatte, auf der Fahrt zum Buckingham-Palast. Eine große Volksmenge umsäumte die Straßen bei der Durchfahrt der Könige. (Scherl-Bilderd. M.)

schieht. Für die Durchführung dieser Zauberei, die von den Schwarzen als äußerst »gefährlich« bezeichnet wird, verlangte man von dem Schweden ein hohes Honorar, begnügte sich aber mit einer billigen Taschenuhr, die in dieser wildfremden Gegend als unermeßlicher Schatz gilt.

Nach Einbruch der Dunkelheit trugen zwei kräftige muskulöse Männer zwei gazellenschlanke Mädchen auf den Schultern heraus. Die Gesichter der Opfer waren ausdrucks- und leblos. Die Körper eingeschmiert mit Oel. Beim Schein der Fackeln spielte sich nun, wie der Schwede behauptet, folgende Szene ab: dumpfe Töne von Elfenbeintrompeten gaben den Auftakt zum Beginn der Vorstellung. Die Mädchen wurden noch einmal mit Gri-Gri eingerieben, auch die Männer bestrichen ihre Hände mit dem Zaubermittel. Die Zuschauer verhielten sich ruhig, obwohl hier und da ein Murmeln laut wurde. Die Mädchen machten den Eindruck von Betäubten. Dann konnte das unheimliche Spiel beginnen. Wie aus Bronze gegossen standen die Mädchen. Ein rascher Griff und ein Mädchen flog durch die Luft, um einen Augenblick später wie ein Schmetterling auf dem Schwert aufgespießt zu sein. In der Menge hörte man laute Aufschreie. Die beiden Männer trugen jedoch die Mädchen auf dem Schwert im Laufschrift herum und verschwanden in einem Zelt. Einige Minuten später erschienen die vier Personen vor den Zuschauern. Die Mädchen waren wohlbehalten, ihr Körper zeigte keine einzige Schramme. Sie lächelten und nahmen die Huldigungen der begeisterten Menge entgegen.

War es Massenhypnose oder war es ein Artistenrick, wie ihn nur schwarze Künstler ausführen können? Die Antwort auf diese Frage wird wohl schwer zu finden sein.

## Ernst Habsburgs Ehegeschichte

Wien, 20. November. Eine mysteriöse Angelegenheit, die schon seit dem vorigen Jahrhundert spielt, wurde neuerdings vor einem Senat des Bundesgerichtes verhandelt. Der verstorbene Erzherzog Ernst Habsburg, ein Bruder des Erzherzogs Rainer, hatte Ende der 50er Jahre in geheimer Ehe Frau Aloysia Skublik-Walburg geheiratet. Der Ehe entsprossen vier Kinder, die auf dem Schlosse des Erzherzogs erzogen wurden. Als die Mutter 1865 starb, wurde beim Bezirksgericht Margarethen Pflugschafsaft eröffnet. Darin gab der Sekretär des Erzherzogs zu Protokoll, daß ein im Krieg gefallener preußischer Offizier der Vater der Kinder sei und Erzherzog Ernst nur ihr Gönner, aber nicht ihr Vater. Unterdessen hat eine Tochter, Klothilde Wallburg, einen Arzt geheiratet und ist jugoslawische Staatsbürgerin geworden. Sie hat schon vor langer Zeit auf die Feststellung der Paternität Ernst von Habsburgs geklagt, wurde aber abgewiesen. Nach dem Krieg beschaffte sie sich jedoch beim Brixener Ordinariat Dokumente, aus denen der Bestand der Ehe des Erzherzogs mit Frau Skublik hervorgeht. Die päpstliche Kurie bestätigte, daß nach kanonischem Recht eine gültige Eheschließung vorlag. Daraufhin hat die Frau eine Richtigstellung ihrer Matrikel eintragung verlangt, die von der Landes hauptmannschaft verweigert wurde mit der Begründung, daß Entscheidungen ausländischer Behörden für die österreichischen nicht bindend sind. Nunmehr hat der Bundesgerichtshof einer neuerlichen Beschwerde der Antragstellerin stattgegeben und erklärt, daß die Matrikeländerung auch dann durchgeführt werden müßte, wenn sie von Ausländern beantragt wird.

\* Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeleiden, besonders gegen Verdauungsstörungen, ist das natürliche »Franz-Josef«-Witterwasser ein alt-erprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkränke, welche das »Franz-Josef«-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden.

# Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 22. November

## Feierliche Eröffnung der Gemälde- und Plastikausstellung

DIE KUNSTWOCHE HAT BEGONNEN. — GROSSES INTERESSE FÜR DIE AUSSTELLUNG.

Die vom Mariborer Künstlerklub organisierte Kunstwoche ist am gestrigen Sonntag um 11 Uhr vormittags durch die Eröffnung der Gemälde- und Plastikausstellung im Großen Kasino-Saale in feierlicher Weise eingeleitet worden. Die Beteiligung der kunstliebenden Publikumskreise war derart groß, daß durch den Andrang des Publikums jedwede richtige Perspektive des Betrachtens genommen wurde, so daß sich die an der Eröffnung Beteiligten die Ausstellung nochmals werden ansehen müssen. Man sah unter den Gästen die Vertreter der militärischen, zivilen und geistlichen Behörden, u. a. den Vertreter des Fürstbischofs Dr. Tomažič Domherrn Dr. Osterc, den Stadtkommandanten Brigadegeneral Č. Stanojlovič, Bürgermeister Dr. Alois Juvan, Ersten Staatsanwalt Dr. Zorjan, Bezirkshauptmann Dr. Šiška, Stadtpolizist Dr. Trstenjak, Senator Dr. Ploj, den Skupschtinaabgeordneten Dr. Jančič u. a. m. Aus Ljubljana war zur Eröffnung der Ausstellung der Direktor der dortigen Nationalgalerie Zorman mit dem akademischen Maler Prof. Zupan erschienen.

Die Eröffnungsrede hielt der Präses des Mariborer Künstlerklubs, Schriftsteller Ivo Šorli, der in gewählten, stellenweise besonders pointierten Worten die ersten

Früchte des im Künstlerklub vereinigten gemeinsamen Strebens in der Form der Gemälde- und Plastik-Ausstellung als ausgelegt erklärte. Redner dankte ganz besonders noch jenen Faktoren, die die Kunstwoche materiell und moralisch ermöglichten, so in erster Linie dem Banus Dr. Natlačen und dem Bürgermeister Dr. Juvan. Er gedachte, indem er die Ausstellung für eröffnet erklärte, S. M. König Peter II. und S. königlichen Hoheit des Prinzregenten als des großen Förderers und Mäzens aller Kunstbestrebungen im Lande. In den Ruf auf das Wohlergehen des Königs und des Prinzregenten stimmten alle Anwesenden ein.

Daraufhin begann die Besichtigung der ausgestellten Kunstwerke durch die Ehrengäste und das zahlreich erschienene Publikum. Wie bereits erwähnt, haben ihre Werke die Maler Franz Golob, Zoran Mušič, Karl Jirak, Ivan Kos, Albert Sirk sowie der Bildhauer Vladimir Stoviček ausgestellt. Auf die Ausstellung an sich werden wir noch zurückkommen. Eines muß jedoch vorweg betont werden: dieser Auftakt zeigt, daß der moralische Durchbruch der künstlerischen Bestrebungen in der Richtung der vertieften Interessierung breiterer Volkskreise gelungen ist. Diesen Beweis erbrachte der gestrige Rekordbesuch der Ausstellung.

## Oberst Friedrich Freiherr von Teuchert gestorben

Vergangenen Samstag, bald nach Mittag, ist der hier im Ruhestand lebende Oberst Friedrich Freiherr von Teuchert im Alter von 72 Jahren verschieden.

Der Verstorbene entstammte altem österreichischem Militäradel und wurde im Jahre 1865 im damals österreichischen Vicenza (Oberitalien als Sohn eines Offiziers geboren. Er diente nach seiner Ausmusterung als Offizier hauptsächlich in Görz, Salzburg und Maribor, wo er eine Zeitlang auch Kommandant des damaligen Infanterie-Hausregiments Nr. 47 war.

Freiherr von Teuchert war ein Mensch, den die edelsten Charaktereigenschaften zielen. Er war auch ein großer Wohltäter der Armen und jede charitative Aktion fand in ihm einen idealen und zu Opfern stets bereiten Förderer.

Der Verstorbene, der sich in seinem weiten Freundes- und Bekanntenkreise allseitiger Hochachtung erfreute, wird heute, Montag, den 22. d. M. um 16 Uhr auf dem städtischen Friedhofe in Pobrežje mit militärischen Ehren zu Grabe getragen.

Ehre seinem Angedenken! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

## Die Autobusverbindung Maribor - Slov. Bistrica

Wie schon unlängst berichtet, führten die Stadtbetriebe zwischen Maribor und Slovenska Bistrica vor kurzem eine neue Autobuslinie ein, die einen täglich dreimaligen Verkehr zwischen den beiden Städten aufrechterhält und als Zustatzlinie zur bestehenden Verbindung Maribor-Celje anzusehen ist. Der Wagen verläßt den Hauptplatz um 12.45, 18.30 und 23.30 Uhr und kehrt von Slovenska Bistrica um 6.40, 14.00 und 19.30 Uhr zurück. In den Verkehrszeiten auf der Strecke Maribor-Celje ist infolge der Einführung der Zusatzlinie keine Aenderung eingetreten.

Da zwischen Maribor und Celje die Wagen fast ständig überfüllt sind, wird die

Bevölkerung ersucht, sich für den Verkehr zwischen der Draustadt und Slov. Bistrica vor allem der Zusatzlinie zu bedienen. Die direkten Wagen werden zwischen Maribor und Slov. Bistrica die Fahrgäste nur nach Maßgabe der Plätze befördern. Uebrigens ist die Verbindung mit dem ersten Frühwagen der neuen Linie, der um 7.30 Uhr in Maribor eintrifft, günstiger, da der Autobus aus Celje erst um 8.30 Uhr in Maribor anlangt. Auch wird darauf verwiesen, daß die Schüler, die zwischen Maribor und Slovenska Bistrica wohnen, mit der neuen Linie eine ausgezeichnete Verbindung mit der Stadt besitzen, sodaß sie fortan nicht unbedingt hier zu wohnen haben. Frühmorgens fährt der Schüler nach Maribor und kommt rechtzeitig zum Unterricht an, und das Mittagessen kann er wieder daheim einnehmen.

## Ringkämpfer im Union-Saal

Revue starker Männer. — Die ersten Entscheidungen. — Heute treffen Kop und Mrna aufeinander.

Die Ringkämpfe erfreuen sich bei uns schon einer gewissen Tradition und deshalb nimmt es nicht Wunder, daß schon die ersten Kampfabende in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses rückten. Die Revue der starken Männer wirkt auch diesmal vielversprechend und man kann fast aus aller Herren Länder einen bärenstarken Vertreter begrüßen. Der geräumige Union-Saal nimmt sich als Kampfarena recht vorteilhaft aus und auch die Kampfleitung I. Vojnovič läßt nichts zu wünschen übrig.

Schon der erste Kampfabend am Samstag brachte drei interessante Kämpfe. Zunächst stellte sich der alte steirische Meister Doberl aus Celje vor, der den Kampf mit dem österreichischen Champion Stoffan aufnahm. Stoffan hatte zwar einen Kraftüberschuß, doch glänzte Doberl durch eine Reihe feiner technischer Paraden und verriet in den

kritischsten Situationen den einstigen Meister, doch mußte er schließlich dem weit schwereren Gegner dennoch unterliegen.

Als zweites Paar kamen František Mrna und der baumlange Italiener Kötzi an die Reihe. Letzterer fiel gleich durch seine eiserne Krawatte auf und entpuppte sich auch gar bald als Doppelnelsonspezialist, wobei ihm seine Größe ganz besondere Vorteile verschafft. Mrna ist der alte ungestüme Kämpfer geblieben und spaltete die Zuschauer in zwei Lager: während ein Teil pfiif, wurde er von einigen herzlichst akklamiert. Nach vier aufregenden Runden schloß der wechselvolle Kampf unentschieden.

Einen stimmungsvollen Kampf lieferten sodann Czaja, der ungarische Champion, und der polnische Bär Oršovský. Czaja, von dem man glaubte, daß er gestorben sei (der verstorbene Ringer gleichen Namens war sein Bruder), erwies sich bald als glänzender Techniker, wenn er auch oft in der Wahl der Mittel nicht wählerisch war. Der Pole leistete langen hartnäckigen Widerstand, schließlich konnte er aber die Niederlage doch nicht abwehren.

Sonntag abends eröffneten Doberl und Kötzi (Italien) die zweite Runde. Die Differenz der beiden in der Größe nützte jeder in seiner Art aus, wobei es auch an komischen Szenen nicht fehlte. Erst als Kötzi energisch zugriff, gab sich Doberl geschlagen. Zu einer stellenweise wüsten Schlägerei führte der zweite Kampf zwischen Czaja und Stoffan, der nach vier Runden noch immer nicht entschieden war. Stoffan hatte eine Zeitlang ein Uebergewicht in der Kampfführung, doch befreite sich schließlich der Ungar aus der brenzlischen Situation und setzte dann dem Wiener arg zu. In der Hitze des Gefechtes erhielt Czaja einen Hieb auf Auge, sodaß er zusammenbrach, aber wenige Minuten später hatte er doch die Kraft, Stoffan alles heimzuzahlen. Dann erschien, herzlichst begrüßt, der jugoslawische Matador Pero Kop auf der Matte. Kop ist seit den vielen Jahren, seitdem er zuletzt in Maribor weilte, zweifelsohne stärker, aber auch voller geworden. Schon im ersten Match gegen den Polen Oršovský bestätigte er seine glänzende Form, und landete einen sicheren Sieg.

Heute, Montag, abends wird Pero Kop den Kampf mit dem »tschechischen Löwen« Mrna aufnehmen. Zuvor kämpfen Doberl-Czaja und Stoffan-Oršovský.

m. Goldene Hochzeit. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte am Samstag der frühere Schneidermeister Herr Johann Pevc und dessen Gattin Cäcilie, die beide in diesem Jahre ihren 80. Geburtstag begingen. Zum schönen Jubelfest auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Pater Avbelj am letzten Wege. Samstag nachmittags wurde der Franziskaner-pater und Katechet Pater Anton Avbelj zur letzten Ruhe geleitet. Die Einsegnung der Leiche nahm Fürstbischof Dr. Tomažič unter Assistenz des Pfarrers Pater Landergott, des Franziskanerprovinzials Pater Heric aus Ljubljana und des Guardians Pater Pintar aus Sv. Trojica vor. Im Leichenzuge schritt eine außerordentlich große Zahl von Freunden und Bekannten des verstorbenen Seelsorgers und Erziehers. Am Friedhof hielt Lehrer Ramšak im Namen des Lehrkörpers und der Schuljugend eine tiefempfundene Abschiedsrede.

m. Der letzte schöne Herbstsonntag im laufenden Jahr dürfte gestern verzeichnet worden sein. Das warme Wetter und der Sonnenschein lockten Jung und Alt hinaus in die freie Natur, weshalb die Umgebung der Draustadt auflebte. Die neuerliche Be-

wölkung dürfte bald neue Niederschläge mit sich bringen, und dann werden die Sonntage kaum einladend genug sein, den Tag im Freien zu verbringen.

m. Minister Dr. Krek ist Samstag in Maribor eingetroffen und sprach abends in einer Sitzung des Slow. Katholischen Alt Herrenverbandes über die politische Lage.

m. In Sv. Florijan bei Rogatec ist der Schulleiter Cvetko Sekirnik gestorben. R. i. p.!

m. Der Autobetrieb mit Methangas ist trotz der teilweisen Senkung der Benzinpreise noch immer sehr rentabel. Die Stadtbetriebe ließen alle städtisch. Autobusse bereits auf den neuen Treibstoff umstellen, da sich der Betrieb mit Erdgas noch immer um 40% billiger stellt als mit Benzin. Die Stadtbetriebe setzten jetzt den Preis für Methangas von 55 auf 50 Dinar pro Stahlflasche zu 10 m<sup>3</sup> herab. Auch die Umstellung von Benzin- auf Methanbetrieb wurde von der Autobusunternehmung um 800 Dinar verbilligt. Alle näheren Auskünfte erteilt die Städtische Autobusunternehmung.

m. In der Volksuniversität spricht heute Montag, Dozent Dr. Stanko Gogate, La aus Ljubljana über die Bedeutung des Lebens für die Erziehung. Mit diesem Vertrag wird der pädagogische Zyklus der Volksuniversität eröffnet.

m. Der Akademische Verein »Triglav« in Zagreb hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der die nachstehende Leitung gewählt wurde: Obmann med. Paul Jamšek, Vizeobmann techn. Max Duriava, Schriftführer med. Marjan Kveder, Kassier med. Marjan Tomažič, Wirtschafter vet. Ivo Wommer, Bibliothekar med. Vinko Železnikar und Nuška Lapajnar, Archivar techn. Vojmil Dekleva, Beisitzer agr. Tone Remic; Aufsichtsausschuß: med. Branko Salamun, phil. Lea Prah und med. Ivan Cestnik; Ehrengericht: techn. Joža Poljanec und med. Dušan Mravljak.

m. Nach Graz fährt der »Putnik«-Autocar wiederum am Donnerstag, den 25. d. Fahrpreis samt Visum 100 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Reisebüro.

m. Ein Kurs für deutsche Stenographie und zwar für jene, die die slowenische Stenographie bereits erlernt haben, beginnt heute, Montag, um halb 8 Uhr (19.30 Uhr) an der hiesigen Handelsakademie. Kursbeitrag 80 Dinar.

m. Teeabende des Sportklubs »Maribor«. Der Sportklub »Maribor« wird auch in diesem Jahre seine traditionellen Teeabende veranstalten, die sich stets zum Treffpunkt der Gesellschaft gestalteten. Der erste Abend findet Donnerstag, d. 24. d. M. um 20 Uhr in der Kinobar statt.

m. Das Urteil im Prozeß Koren. In der Verhandlung gegen den Pyromanen vom Draufeld, den 27jährigen Besitzer Josef Koren aus Peklo bei Poljčane, dem 24 Brandlegungen zur Last gelegt werden, wurde Samstag abends das Urteil gefällt. Koren wurde zu 15 Jahren schweren Kerker und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

m. Schwieriger Transport. Die Seidenfabrik Thomä & Comp. in Pobrežje erhielt einen riesigen Kessel, der ein Gewicht von 105 Tonnen darstellt. Eine ganze Woche dauerte es, bis die schwere Last vom Kärntnerbahnhof bis zur Fabrik geschafft werden konnte, da man um den Verkehr nicht zu behindern, nur nachts arbeiten konnte.

### Aus Celje

c. Totensonntagstimmung? Sie konnte dies mal so gar nicht recht aufkommen, die Totensonntagstimmung, die einen grauen, trübeberhangenen Novemberhimmel voraussetzt. Hell und sieghaft schien die Sonne auf unsere Erde, lockte die Menschen des Tales hinauf auf die Bergspitzen, von denen aus sich eine Fernsicht bot von seltener Klarheit und strahlender Schöne. Die tief mit Schnee bedeckten Saantaler Alpen waren wie mit weißer Kreide hell ins Himmelsblau gezeichnet. Frohinn und Bergfreude herrschte auf den Höhen und nur wenige wurden daran erinnert, daß der Mensch in seinem Leben wie Gras ist, wie eine Blume auf dem Felde,

kurzlebig und schnell vergänglich. Allein die Protestanten in unserer Stadt beschäftigten sich gestern am Totensonntag in der evangelischen Kirche, mit dem Gedanken an den Tod. Laut hallten und riefen am Abend die Totenglocken zu einem Totengedenken in die evangelische Christuskirche, wo sich eine vielköpfige Abendgemeinde zusammengefunden hatte, die den Orgelklängen und der Predigt andächtig lauschte. An der Orgel Meister Eduard J n t e r b e r g e r. Die Predigt hielt Pfarrer Dr. h. c. Gerhard M a y.

c. Volkshochschule. Es sei nochmals auf den heute, Montag, abends 8 Uhr im Zeichenjaal der Knabenbürgerschule stattfindenden Lichtbildvortrag aufmerksam gemacht, bei dem Herr G r i e s h a c h, aus Zagreb 150 wunderschöne Lichtbilder aus dem kroatischen Küstenlande, dem Belebit und den Plivicer Seen zeigen wird.

c. Kino »Metropol«. Heute, Montag zum letzten Male »Schwester Maria«, der an Melodien reiche und zu Herzen gehende Film mit Franz Scherberts berühmtem »Ave Maria«. In den Hauptrollen Camilla Horn und Hilbe v. Stolz.

c. Kino »Dom«. Nur noch heute, Montag der größte und beste Film des Jahres, der große Heimatfilm der Ufa »Standische Bruggler«. Im Mittelpunkt des Filmes steht die heroische Figur eines jungen, eben erst dem Knabenalter entwachsenen Standischen, der zum Geisteslichen bestimmt ist, in den heldenmütigen Kämpfen aber erkennt, daß er diesen Beruf nie wird ausüben können. Daß man nicht nur den Soldaten Bruggler zeigte und keinen reinen Kriegs-

### Aus Ptuj

## Gorgen der Stadt Ptuj

SITZUNG DES STADTRATES. — AKTION ZUM AUSBAU DES TELEPHONNETZES. — DIE NEUE DRAUBRÜCKE KOMMT. — UNTERBRINGUNG DES WEINMUSEUMS IM DEUTSCHMANN-TURM.

Der Stadtrat von Ptuj hielt dieser Tage eine ordentliche Sitzung ab, in der verschiedene aktuelle Fragen zur Diskussion standen. Bürgermeister Dr. K e m e c erwähnte eingangs, daß die Bahnverwaltung den Wünschen der Bevölkerung und der Schulkinder Rechnung getragen und einen M i t t a g s z u g zwischen Ptuj und Ormož eingeführt habe, der hoffentlich ständig verkehren wird. Für die Schüler bedeutet dieser Zug eine große Erleichterung.

Die Aktion für den Bau mehrere Fernsprechkabellinien nach den Slow. Büchen und nach gute Fortschritte. Es liegen bereits Zusicherungen vor, daß die Linien von Ptuj nach Sv. Anton, Sv. Andraž, Sv. Volcent und Sv. Urban gebaut werden. Es wurde eine Konferenz der interessierten Stellen einberufen, in der die noch strittigen Fragen geklärt werden sollen.

Stadtrat S t e u d t e sprach sodann als ältestes Mitglied des Hauses dem Bürgermeister Dr. K e m e c die Glückwünsche zu der erhaltenen hohen Auszeichnung aus. Der Bürgermeister dankte für die Gratulation und erklärte, die Auszeichnung gelte eigentlich dem Stadtrat in Würdigung der gemeinsamen erproblichen Tätigkeit seiner Mitglieder.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der R e c h n u n g s a b s c h l u ß für das Finanzjahr 1936-37 angenommen. Im Sinne einer Bestimmung der Banatsverwaltung wonach die Befugnisse der Kirchenkonferenz ausschließen von den Gemeinden übernommen werden müssen, falls sich ihr Gebiet mit dem Pfarrsprengel deckt, wurde ein neuer Ausschuß eingesetzt und in denselben die Stadträte C v i l l, F r a s s, B e r l i c h, S t r a j c i l l und Dr. V i j e n j a k entsandt. Gleichzeitig wurden die Ausgaben für die Ausbesserung der schadhaften F r i e d h o f m a u e r genehmigt. Desgleichen wurden die Kosten für den Bau eines neuen B r u n n e n s am Gvečkov trg gutgeheißen. In den Aufsichtsausschuß wurden die Stadträte F r a s s und S c h a r n e r und in den Ausschuß für die Badeanstalt und die städtischen Gebäude R i z a n und R o s e l l a entsandt.

In Würdigung der Bedeutung der Industrie für die Binderung der Arbeitslosigkeit wurden der Textilfabrik Z i g o n in der Dominikanerkaserne dieselben Erleichterungen gewährt wie ihrem Vorgänger Pichler. Ähnliche Begünstigungen wurden auch Herrn B i t n e r eingekannt, der seinen Textilbe-



Was ist  
»Bayer?«

»Bayer« stellt seit 50 Jahren Arzneimittel her

Seit dieser Zeit ist »Bayer« ein Bahnbrecher im Kampf gegen die Leiden der Menschheit

Heute ist »Bayer« ein Weltunternehmen, dessen Ruf in alle Erdteile geht

Unter vielen unentbehrlichen Medikamenten, die diesen Weltruf der Firma »Bayer« begründen, erfreut sich Aspirin als das überragende Mittel gegen Erkältungen, Rheumatismus und Schmerzen einer besonderen Volksümllichkeit

Aspirin ist seit 40 Jahren in Form von Tabletten das meistverbreitete Arzneimittel der Welt

**ASPIRIN**  
DAS PRODUKT DES VERTRAUENS!

Inserat registriert unter Sp. Nr. 751 vom 17. August 1937

film schuf, sondern den jungen Menschen auch einen innerlichen Kampf durchsetzen ließ, vertieft die Wirkung des Films.

### Mariborer Theater

Montag, 22. November: Geschlossen.  
Dienstag, 23. November: Geschlossen.  
Mittwoch, 24. November um 20 Uhr: »Das Landstraßenlied«. Ab. D.  
Donnerstag, 25. November um 20 Uhr: »Das Dreimäderlhaus«. Ab. C.

### Tau-Kino

Burg-Tonkino. Nur noch bis Dienstag gelangt der schmissige Operettenschlager »Die Austernprinzessin« mit Hermann Thimig, Gusti Wolf, Theo Lingen, Margarethe Kupfer und Oskar Sima zur Vorführung. Ein mitreißender Schlagerfilm mit viel Witz und Humor, Musik und Gesang, Liebe und Leidenschaft. — In Vorbereitung der große Musikfilm »Ludwig van Beethoven« mit Harry Baur.

Union-Tonkino. Die ersehnte Premiere des märchenhaft schönen Filmes »Ramona« in deutscher Sprache. Die unsterbliche Liebesgeschichte nach dem gleichnamigen Roman aus der Urzeit der kalifornischen Ansiedlungen wird in farbenprächtigen Bildern wieder lebendig. Ein Film voller Leben, Romantik und treuer Liebe. Ramona ist ein Filmereignis, das jeden Zuschauer begeistern muß. — Unser nächstes Programm der schon lange angekündigte entzückende Film in deutscher Sprache »Goldlöckchen« mit dem Liebling der Welt Shirley Temple.

### Apothekennachtdienst

Vom 20. bis 27. November versehen die Mohren-Apothek (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12 und die Schutzengel-Apothek (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 23 den Nachtdienst.

gezeichnet. Recht imponierend war auch Frä. D r o b i n als Bauernmädchen. Auch die übrigen Darsteller V o r t o, S t o z e r und T o r o s gefielen sehr gut. Das volle Haus spendete reichen und verdienten Beifall.

p. Todesfall. Im Alter von 77 Jahren ist in Maribor nach kurzer Krankheit die Oberlehrersgattin Frau Rosa K e i c h, Mutter des hiesigen Dentisten K e i c h, gestorben. Die Verstorbene erfreute sich zeitlebens ob ihrer Güte und Hilfsbereitschaft großer Wertschätzung. Friede ihre Seele! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Im Stadtkino wird Mittwoch, und Donnerstag der wunderbare Ganghofer-Roman »Der Klosterjäger« mit Paul Richter in der Titelrolle vorgeführt. Ein Prachtfilm, auf den wir ganz besonders aufmerksam machen. Zuvor die neueste Wochenchau und ein jugoslawischer Kulturfilm.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der Staatsvoranschlag 1938-39

Wie schon in der Sonntagsnummer unseres Blattes berichtet, legte Finanzminister Letica der Nationalversammlung den Entwurf des Staatsvoranschlages für das nächste Finanzjahr 1938/39 zur Beratung vor. Das Budget beläuft sich auf insgesamt 12.180 Millionen Dinar. Auf die einzelnen Ressorts teilt sich der Voranschlag wie folgt auf:

Oberste Staatsverwaltung 175,088.418 Dinar (um 3,603.389 mehr als im Voranschlag für das laufende Jahr), u. zw. Hofhaltung 24,180.000 (—), Regentschaftsrat 4,200.000 (—), Senat 15,190.000 (+ 1 Mill. 750.000), Skupschtina 49,127.968 (+ 53.700), Ministerratspräsidium 36,426.648 (+ 668.468), Staatsrat 4,015.573 (+ 190.135), Hauptkontrolle 11,472.064 (+ 611.671), Zivilhaus 3,096.958 (+ 326.035), Ordenskanzlei 522.879 (+ 3380), verschiedene Ausgaben 27,856.328 (—); Pensionen 1,018,716.200 (+ 2,716.200); Invalidenrenten 103,490.835 (—); Staatsschulden 1,015,073.936 (—4,823.059); Justizministerium 394,882.600 (+ 35,430.700);

Unterrichtsministerium 939,134.374 (+ 68 Mill. 388.096); Ministerium des Äußern 153,918.865 (+ 7,329.6835; Ministerium des Innern 601,157.169 (+ 62,879.566), da von Gendarmerie 358,523.740 (+ 42 Mill. 282.709); Finanzministerium 837,138.150 (+ 90,370.380); Ministerium für Heer und Marine 2,772,165.957 (+ 313.000.000); Bautenministerium 215,245.536 (+ 41 Mill. 421.591); Verkehrsministerium 2.596 Mill. 196.195 (+ 390,877.685), davon Bahnbau 252,172.281 (+ 68,302.991) Bahnverwaltung 2,206,842.983 (+ 307,941.606) und Flußschiffahrt 94,744.938 (+ 2,331.628); Postministerium 418,105.159 (+ 38 Mill. 726.748); Ministerium für Landwirtschaft 126,481.469 (+ 16,538.357); Handelsministerium 51,580.828 (+ 6,500.000); Ministerium für Forstwesen und Bergbau 457 Mill. 580.762 (+ 166,031.668); Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit 244,995.850 (+ 25,000.000); Ministerium für körperliche Ertüchtigung 18 Mill. 864.695 (+ 6,100.000); Reservekredite 40 Millionen (—).

## Nachfragen aus dem Auslande

### AUSLANDINTERESSE FÜR JUGOSLAWISCHE PRODUKTE.

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Ausland, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzusenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Placierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländischen Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

### Erzeugnisse des Bergbaues.

1208 Wien: Chromerz. — 1209 Paris: größere Menge von Antimonerz (65%). — 1210 Paris-Asnières: größere Mengen

Hämatit-Eisenerz. — 1211 Magdeburg: Chrom- und Manganerz, Hämatit. — 1212 London: Hämatit (2000 Tonnen) Weißbaryt.

### Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

1200 Saloniki: Holzkohle. — 1202 Steingwolmsdorf (Sachsen): Hobelbretter.

### Bodenprodukte:

1203 Berlin-Spandau: verschiedene Bodenprodukte. — 1204 Paris: Leinsamen. — 1205: London: Kleie.

### Vieh- und Geflügelzucht.

1206 Berlin-Spandau: verschiedene Produkte der Viehzucht. — 1207 Hamburg: Eier sowie Dotter und Klar.

### Industrieartikel.

1213 Lyon: Vertreterfirma interessiert sich für Kurzwaren (Schärpen, Schals, Damen- und Herrenstrümpfe usw.) — 1214 Prag: natürliche Rohseide. — 1215 Rotterdam: Kunstseide.

### Verschiedenes.

1216 Düsseldorf-Gerresheim: Filigranschmuck, Korallen, Perlen, Kameen. — 1217 Beirut (Libanon): Verbindungen mit jugoslawischen Exporteuren, die sich für den dortigen Markt interessieren, gesucht. — 1218 Marseille: Verbindungen mit jugoslawischen Exporteuren gesucht, die das englische und französische Westafrika, Aequatorialafrika und Belgisch-Kongo zu beliefern wünschen.

× Die Stadtparkasse in Ljubljana faßte den Beschluß, ab 22. d. alle alten Einlagen bis zu 40.000 Dinar (mit dem Stande vom 1. Jänner d. J. freizugeben und überVerlangen auszuzahlen. Ferner werden die Teilzahlungen, die bisher auf Grund der alten Einlagen gewährt wurden, falls sie die Höhe der Jahreszinsen für die Einlage nicht erreichen, mit 1. Dezember d. J. erhöht und mit

diesen ausgeglichen. Die freigegebenen Summen werden auf neue Rechnung übertragen und mit 4% verzinzt. Der Stand der neuen Einlagen wächst ständig und beträgt gegenwärtig schon rund 85 Millionen Dinar.

× Der Clearingsaldo mit Italien ist etwas zurückgegangen und betrug Ende der Vorwoche 35.4 Millionen Lire. Im alten Clearing beläuft sich der jugoslawische Saldo auf rund 39.8 Millionen Lire. Im Verkehr mit Deutschland stellt sich der Saldo auf 13.4 Millionen Mark.

× Der Konkurs wurde über das Vermögen der Bergbaugesellschaft »Beli-Motnik« in Celje verhängt; erste Gläubigerversammlung am 29. November um 9 Uhr beim Kreisgericht in Celje, Anmeldefrist bis 10., Tagsatzung am 20. Dezember.

× Zahlungsaufschub. Auf Grund der Bankenschutzverordnung wurde der Zahlungsaufschub nachstehenden Geldinstituten gewährt: Okrajna hranilnica in posojilnica, r. G. m. b. H. in Laško, auf 6 Jahre ab 1. November für die bis 8. Oktober d. J. entstandenen Schulden, Zinsfuß 2%; Posojilnica, r. G. m. b. H. in Brezice, auf 6 Jahre ab 1. November, für die bis 13. Mai d. J. entstandenen Schulden.

### Gut gesagt.

»Immer sieht man diesen Idioten dort inmitten seiner beiden Schwestern, die eifrig auf ihn einsprechen. Was das nur bedeuten soll?«

»Viel Lärm um nichts.«

### Ach so!

»Vertragen Sie sich gut mit Ihrer Familie?«

»Kann nicht klagen. Ich trage meine Frau und meinen Sohn auf Händen.«

»Reizend!«

»— wir sind nämlich Parterre-Akrobaten.«

## Der Schauplatz des folgenschweren Flugzeugunglücks bei Ostende



Unsere Bilder zeigen die Stätten des schweren Flugzeugunglücks bei Ostende, dem die hessische Herzogsfamilie zum Opfer fiel. Das Bild links zeigt den beschädigten Fabriksschornstein, den das Flugzeug bei der Landung streifte und wodurch die Katastrophe herbeigeführt wurde. Man erkennt auf dem Dach noch die Spitze eines Flügels. Daneben die Trümmer der zerstörten Maschine. (Scherl-Bilderndienst-M.)

## Sturm auf den „geduckten Löwen“

Der amtliche Bericht über die englische Mount Everest-Expedition soeben erschienen. — Die Bedrohungen durch Monsum und Nordweststürme.

Soeben erscheint in London bei Hodder und Stoughton unter dem Titel »Everest, das unvollendete Abenteuer«, der Bericht über die englische Everest-Expedition vom Jahre 1936. In Ergänzung dazu äußert sich J. M. Scott, der sich als Erforscher arktischer Gebiete in Labrador und Grönland einen Namen gemacht hat und der als Sekretär an der Everestexpedition im Jahre 1933 teilnahm, ausführlich über die Schwierigkeiten, die der Besteigung dieses höchsten Gipfels nach britischer Auffassung der Welt entgegenstehen.

Vor fünf Jahren, als die Nachricht nach Europa gelangte, der Dalai-Lama habe erneut die Erlaubnis zu einem Versuch er-

teilt, den höchsten Berg der Welt zu besteigen, äußerte einer der erfahrensten Himalaja-Bergsteiger: »Bisher sind drei britische Expeditionen nach dem Mount Everest gestartet. Die Bücher, in denen diese drei Versuche beschrieben werden, tragen die Titel: 'Die Erkenntnis', 'Der Angriff' und 'Der Kampf um den Mount Everest'. Es wäre wünschenswert, wenn das nächste Buch den Titel tragen könnte 'Die Eroberung'.«

Bis jetzt hat dieses Buch noch nicht geschrieben werden können, denn der Mount Everest — oder richtiger gesagt, das Mount Everest-Wetter — entspricht nicht den Voraussetzungen, die für den Euro-

päer gegeben sein müssen. Entweder herrschen heftige Nordweststürme, oder es walt ein schneeführender Monsum aus Süden. Nur wenn diese beiden Witterungsfaktoren einander neutralisieren, ist der Berg überhaupt ersteigbar.

Die Expedition von 1933 hatte wenig Glück mit dem Wetter. Mr. Ruttledge überschrieb seinen ersten Bericht deshalb auch ganz einfach: »Everest 1933«. Ueber seine zweite Expedition vom Jahre 1936 berichtet er in einer soeben herausgekommenen Veröffentlichung unter dem Titel: »Everest, das unvollendete Abenteuer«. 1936 war das Wetter noch schlechter als 1933. Jede der beiden Expeditionen mußte in der kurzen Zeit zwischen der Schneeschmelze und dem Eintreffen des Monsums einen langen Umweg durch Tibet machen, denn Nepal ist geschlossenes Land, um sich dem Berge von Norden her nähern. Beide mußten mindestens sechs Berglager zwischen 4200 und 8100 m Höhe errichten, sich dem abnehmenden Sauerstoffgehalt der Luft in den größeren Höhen anpassen

und sich trotzdem durch diese Verschlechterung der Lebensbedingungen im Kräfteaufwand nicht beeinträchtigen lassen.

Ein Gleichnis mag dazu helfen, ein deutlicheres Bild von den zu lösenden Problemen zu geben. Vom Ausgangslager aus gesehen gleicht der Mount Everest einem geduckten Löwen. Sein rechter Hinterchenkel, der dem Beschauer am nächsten liegt, ist gleichsam ausgereckt und nach der Seite zu ausgestreckt. Der untere Teil dieses Schenkels ist der Ost-Rongbuk-Gletscher und das Ausgangslager liegt an seinem Fuße. Am Schienbein und am Knie liegen die Lager I, II und III. An den gespannten Muskeln des Oberschenkels sind die gefährlichen nördlichen Schneeabhänge mit dem Lager IV. Der Weg zu Lager V und VI führt gleichsam über die Rippen, nahe am Rückgrat.

Das sind die höchsten Punkte, wo bisher Lager errichtet werden konnten. Für den endgültigen Angriff müssen die Bergsteiger die Rippen überqueren, die in Wirklichkeit riesige Schneepalten darstellen,

# Sport vom Sonntag

## „Čakovec“ im Finale

»GRADJANSKI« IM LETZTEN KAMPF 4:0 GESCHLAGEN. — »MARIBORS« UND »MURAS« WETTLAUF UM DEN DRITTEN PLATZ.

In der LNP-Fußballmeisterschaft fielen gestern wiederum einige wichtige Entscheidungen. In der Gruppe Maribor richtete sich diesmal das Interesse auf Čakovec, wo die dortigen lokalen Rivalen »Čakovec« und »Gradjanski« ihren Punktekampf nachholten. »Gradjanski« absolvierte bei dieser Gelegenheit sein letztes Spiel, brachte es aber auch diesmal zu keinem Punkt, sodaß die Mannschaft in der ganzen Konkurrenz nicht einmal einen einzigen Zähler zu buchen hat. »Čakovec« befand sich dagegen wiederum in großer Form und stellte den Sieg bereits in der ersten Spielhälfte, die 3:0 schloß sicher. Ein umsichtiger Spielleiter war Schiedsrichter Nemeč aus Maribor.

Der Sportklub »Čakovec« sprengte mit diesem neuerlichen Sieg die Spitzengruppe in der Tabelle und verdrängte »Maribor« vom zweiten Platz. Sollte die Mannschaft am kommenden Sonntag auch »Mura« schlagen, so wird sie die Spitzenposition übernehmen, während »Železničar« den zweiten und »Maribor« den dritten Tabellenplatz behaupten würden. Im Falle aber, daß »Mura« siegreich bleibt oder zumindest ein Unentschieden erreicht, müßte »Maribor« von der Finalrunde Abschied nehmen. Jedenfalls wird der letzte Kampf der am nächsten Sonntag in Čakovec vor sich geht, noch einiges Kopfzerbrechen verursachen.

### Immer noch um Punkte

In der Gruppe Celje der Unterverbandsmeisterschaft trafen gestern in Celje die »Athletiker« und »Olymp« aufeinander, wobei die »Olymp«-Mannschaft einen überraschenden 1:0-Sieg feiern konnte.

In der Gruppe Ljubljana fanden gestern drei Meisterschaftsspiele statt und zwar siegten »Kranj« gegen »Reka« mit 2:1, »Mars« gegen »Slovan« mit 5:1 und »Hermes« gegen »Jadran« mit 6:1.

### Krawall in Trbovlje

In Trbovlje ging gestern der wichtigste Punktekampf der Gruppe Celje vor sich. Die Gegner waren »Amateur« und »Celje«, die sich auch diesmal einen harten Kampf lieferten. »Celje« kam bald in Führung, doch glichen die Heimischen rasch aus. In der 36. Minute kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Slamčič und Šušter, was einige Zuschauer veranlaßte, das Spielfeld zu stürmen. Es kam zu einem allgemeinen Tumult, wobei auch einige Spieler der Gäste tätlich angegriffen wurden, sodaß sich der Schiedsrichter gezwungen sah, das Spiel abzupfeifen.

### Knappe Niederlage Balladas gegen Borotra

In der Stockholmer Tennishalle trafen Borotra (Frankreich) und Pallada (Jugoslawien) aufeinander. Der fliegende Baske mußte sich ganz gewaltig zusammennehmen, um den überaus geschickt kämpfenden Zagreber mit 7:5, 6:4 zu schlagen. Pallada hätte den ersten Satz auch gewinnen können.

### »Gradjanski« besiegt den BSK.

In Beograd kam es außerhalb der Meisterschaft zu einem Treffen zwischen »Gradjanski« und dem BSK. Die Zagreber führten das zweckmäßigere Spiel vor und

ähnlich den übereinander geschichteten Ziegeln eines Daches. Sie sind äußerst schwierig zu nehmen, wenn viel Schnee auf ihnen liegt. Der Weg müßte dann durch den großen Kamin am Nacken des Löwen führen, die gewaltige Pyramide des Löwenhauptes erklimmen und noch bis zum Lager VI zurückführen, bevor die Dunkelheit anbricht. Jeder Schritt bei dieser Kletterarbeit ist nur unter Anspannung aller Kräfte und mit keuchender Brust zu bewältigen.

Bereits 1924 erreichte Norton den Kamin und 1933 gelang es Wyn Harris, Wager und Smythe den gleichen Punkt zu erreichen. Die Expedition von 1936 nahm den Weg über die nördlichen Schneeplatten. Dort begann Monsumschnee zu fallen, einen Monat zu früh. Jeder der steilen Abhänge wurde zu einer Lawinenbahn. Die Expedition kehrte in guter Ordnung nach Lager III zurück und wartete auf eine Möglichkeit, die Besteigung von neuem zu beginnen. Der Tod von Mallory und Irvine

siegten mit 20:1. Das erste Goal erzielte Hügl aus einem Elfmeter, während der zweite Treffer aus einem Eckstoß von Pleše resultierte.

### »Nemzeti« siegt in Zagreb.

Der Budapester Profiverein »Nemzeti« gastierte gestern in Zagreb und besiegte die Mannschaft des HASK mit 1:0.

### Deutschland—Schweden 5:0.

In Hamburg absolvierten gestern Deutschland und Schweden das Qualifikationsspiel für die Fußball-Weltmeisterschaft. Die Deutschen befanden sich in großer Form und gewannen mit 5:0.

### Jugoslawien bei den Leichtathletik-Europameisterschaften 1938

Elf Nationen haben bisher ihre prinzipielle Teilnahme an den Leichtathletik-Europameisterschaften, die im September 1938 in Paris stattfinden, zugesagt. Es sind dies: Deutschland, Oesterreich, Belgien, Estland, Finnland, England, Italien, Lettland, Polen, Schweiz, Jugoslawien. Insgesamt wurden 27 Nationen eingeladen.

### Ueber 500 Kilometer in der Stunde

Der englische Automobil-Rennfahrer Kapitän George Eyston unternahm auf dem Salzsee von Boneville (Utah) einen neuerlichen Angriff auf den absoluten Automobil-Weltrekord, der diesmal von Erfolg begleitet war. Eyston erreichte auf seinem »Blitzstrahl« in nördlicher Richtung eine Geschwindigkeit von 511.244 Stundenkilometer, in südlicher Richtung kam er nur auf 491.694 Stundenkilometer. Die Durchschnittsleistung beträgt demnach 502.329 Stundenkilometermeter. Bisheriger Weltrekordmann

im Jahre 1924 mahnte zur Vorsicht. Auch die Lawine, die sieben Träger an der Nordwand im Jahre 1922 tötete, stellte ein dunkles Kapitel in der Geschichte der britischen Besteigungen dar, dessen Wiederholung vermieden werden mußte. Rein praktisch gesehen schon, darf man solche Zwischenfälle nicht provozieren, denn sie machen den denkbar schlechtesten Eindruck auf die Eingeborenen.

Im Jahre 1936 verlangten die Träger geradezu rebellisch, daß eine andere Aufstiegsroute gewählt werde. So machten sich Shipton und Wyn Harris allein auf den Weg, um eine zu erkunden. Sie stiegen etwa 160 m allein empor. Plötzlich hörten sie einen furchbaren knirschenden Ton, der von etwa 200 m höher kam. Ein Augenblick erschreckten Schweigens. Dann begann der ganze Schneeabhang langsam, aber unaufhaltsam abzurutschen und zerbrach dabei in Eisblöcke. Shipton wurde sofort zu Boden geworfen und fast bis zum Hals verschüttet. Wyn Harris

war Sir Malcolm Campbell mit 484.619 Stundenkilometer.

### Zwei deutsche Tennisriegen in Japan.

In Tokio gewannen Cramm—Henkel die japanische Meisterschaft im Herrendoppel in der Endrunde gegen Yamagishi—Murakami 8:10, 6:2, 11:13, 6:2, 6:4. Das Dameneinzel holte sich Horn gegen Saskura 6:2, 6:1.

### Carnera macht sich lächerlich.

Der ehemalige Weltmeister Primo Carnera versuchte nach langer Abwesenheit vom Ring im Wagramsaal in Paris ein »come hack«, das kläglich mißglückte. Der 116 Kilogramm schwere Italiener wurde von Di Meglio, einem um 25 Kilogramm leichteren Mann aus

Marseille, in zehn Runden überlegen aus gepunktet und machte eine lächerliche Figur.

### Auswärtige Spiele

Wien: FAC—Sportklub 2:1, Rapid—Wacker 1:0.

Prag: Slavia—Sleska Ostrova 4:1, Viktoria Žižkov—Nachod 4:2, Sparta—Paradubitz 3:2, Bratislava—Židenice 3:1, Viktoria Pilsen—Probnitz 2:2, Kladno—Pilsen 3:1.

Rom: Atalanta—Napoli 2:1, Fiorentina—Triestina 2:2, Livorno—Torino 1:1, Liguria—Luchese 2:1, Bologna—Bari 4:1, Genova—Juventus 2:1, Milano—Roma 1:0, Ambrosiana—Lazio 3:1.

Budapest: Hungaria—Kispest 2:0, Ferencvaros—Budai 11 3:1, Phöbus—Budafok 2:0, Szürketaxi—Bocslai 2:2, Elektromotos—Törekves 4:1, Ujpest—Györ 7:1.

### Verplappert.

»Erinnerst du dich noch an das erste Mädchen, das du geküßt hast?«

»Das erste! — Ich erinnere mich nicht mal mehr an das letzte!«

**Pelikan**

DIN 250.-

*Willst Du schenken, schenke Pelikan, den Füllhalter von hoher technischer Vollkommenheit!*

machte eine gewaltsame Anstrengung und sprang aus den sich bewegenden Schneemassen zurück. Das gelang ihm nur, weil er sich gerade an ihrem Rande befand. Er schlug die Spitze seines Eispickels in den harten Schnee und befestigte sein Seil an ihm, aber er hatte Malheur, die Schlinge des Seiles schnürte seine linke Hand ein, er war gezwungen, das Seil laufen zu lassen und alle Aufmerksamkeit darauf zu konzentrieren, daß er sich im Gleichgewicht halten konnte. Sein ganzes Körpergewicht hing an dem eingeschlagenen Pickel. Er erinnert sich noch heute, wie das Seil im Ablaufen brumpte, aber es hielt und Shipton wurde ziemlich sanft von den abgleitenden Schneeböcken zur Seite geschoben. Immerhin war die Situation nicht lange zu halten. Langsam, aber sicher wurde das Pickel aus dem Schnee gezerrt und Wyn Harris mit ihm. Da geschah ein Wunder. Die Lawine glitt langsamer weiter und kam plötzlich zum Stehen, nur einen Fuß oberhalb einer

Gletscherspalte von mindestens 120 Meter Tiefe.

Diese Lawine brachte die Entscheidung für die Expedition. Der Monsum war da und Mr. Ruttledge hatte die unangenehme Pflicht, seiner kühnen, unternehmungslustigen und gut akklimatisierten Gefolgschaft zu eröffnen, daß keine weiteren Versuche, den Gipfel zu erklimmen, gemacht werden konnten. Immerhin, bevor die Expedition den Rückweg nach Darjeeling antrat, untsuchte sie auch noch die andere Seite des Nordabhanges, die vom Hauptteil des Rongbuk-Gletschers emporsteigt. Sie fand sie zwar sehr steil, aber verhältnismäßig lawinensicher und es kann wohl sein, daß eine andere Expedition einmal hier einen erfolgreichen Versuch unternehmen wird. Eine andere Möglichkeit für künftige Everestbesteigungen liegt darin, daß man nach dem Monsum ansteigt. Die kleine Erkundungsexpedition vom Jahre 1935, die Shipton führte, gelangte immerhin über 6000 Meter hoch.

### Für die Küche

**h. Seefisch auf italienische Art.** 80 dkg geputzter Seefisch werden in Essigwasser gelegt, 10 Minuten liegen gelassen, in Stücke geschnitten, gesalzen, mit Zitronensaft beträufelt, mit gehackten Sardellen bestrichen, mit fein geriebener Zwiebel und etwas Semmelbrösel bestreut, mit 3 Eßlöffel Oel begossen und 1 Stunde so stehen gelassen. Der Fisch wird so ins Rohr gegeben und unter ständigem Begießen im eigenen Saft gebraten.

**h. Ribiseltaschen.** 15 Dekagramm Butter werden mit 36 Dekagramm Mehlauf einem Brett abgeröstelt. 1½ Dekagramm Germ, in 5 Eßlöffel lauwarmer Milch bis zur Auflösung abgesprudelt, gleich mit 2 Dottern, einer Prise Salz, 1 Kaffeelöffel Staubzucker auf das Mehl gegeben und rasch zu glattem weichen Teig verarbeitet. Zu einem Ziegel geformt, läßt man ihn, mit einem Tuch bedeckt, auf mehlestreutem Brett liegend, fast zu doppelter Höhe aufgehen, rollt ihn 5 Millimeter dick zu längeren Streifen aus, gibt auf die untere Hälfte in Abständen Ribiselmarmelade, schlägt den freien Teigteil darüber, drückt die Enden zusammen, radelt oder schneidet gleichmäßig große Taschen, die im Rohr auf unbestrich-

nem Blech halb gebacken, mit Windmasse bestrichen, dann bei milder Hitze fertiggebacken werden. — **Windmasse:** Festgeschlagener Schnee von 2 Eiklar wird mit 8 Dekagramm grob gestoßenem Würfelzucker durch 20 Minuten gerührt, dann rasch 7 Dekagramm fein gesiebter Staubzucker und 2 Dekagramm geschwellte, trockene, gehackte Mandeln eingemengt.

**h. Einfach marinierter Karpfen.** Gekochte Fischreste werden von den Gräten befreit, dicht nebeneinander in ein Porzellangeschirr gelegt. Essig, Oel, Pfeffer, Kapern, Schalotten und fein geschnittene Zitronenschalen werden abgesprudelt, über die Fischstücke gegossen, so daß alle von der Mischung bedeckt sind. Dann wird das Gefäß zugedeckt, bis zum Gebrauch am kühlen Ort aufbewahrt. Man legt dann die Fischstücke auf eine längliche Schüssel, gibt die passierte Marinade und die frisch abgekochten Salzkartoffeln dazu.

#### Ballgespräch.

Herr: »Ich habe stets gefunden, daß die meisten schönen Damen fad sind!«  
 Dame: »Aber ich bitte Sie, bin ich denn fad?«  
 Herr: »Ja, habe ich den behauptet, daß Sie schön sind?«

### Verschiedenes

**Haarschneiden 3, Rasieren 2 Dinar Billiger Friseur, Mlinška ul. 8. 12076**

**Wer Qualität sucht, kauft Robaus-Zwieback. 11789**

### Zu verkaufen

**Erstklassiger Blütenhonig à Din. 16.— bei Abnahme von 10 kg Din. 15.— bei der Kmetijska družba, Meliska c. 12.**

### Zu vermieten

**Schönes Zimmer mit ganzer Verpflegung wird an 2 Herren, Staats- oder Privatbeamte abgegeben. Adr. Verw. 12790**

**Sparherdzimmer und Kabinett zu vermieten. Gubčeva ul. 3, Melje. 12791**

### Zu mieten gesucht

**Sparherdzimmer mit Bett in der Nähe der Draüberfuhr von Fräulein gesucht. Ciril-Metodova 22. 12792**

### Stellengesuche

**Hotelköchin sucht Stelle per 1. Dezember. Adr. Verw. 12800**

### Offene Stellen

**Büropraktikant, Anfänger, w. gesucht. Offerte unter »Dauernde Stellung« an die Verw. 12710**

**Mädchen für alles, das für häusliche Arbeiten und zur Aushilfe im Geschäft verlässlich ist, wird per sofort gesucht. Adr. Verw. 12709**

**Mechniker mit Kenntnis des Motorradfahrens, jung, brav und arbeitslustig, wird gesucht von Spedition Tončič, Maribor, Meljska 12. 12793**

**Mädchen für alles oder Bedienerin gesucht. Mareš, Gosposka 15. 12801**

### Unterricht

**Slowenisch, Italienisch nach leichter, schneller Methode, Anfangsunterricht, Grammatik, Konversation. Adele Peric, Kerkova 16 Parterre. 12794**

## Der größte Schlager!

Woll-Cloqué um Din 18.— bei  
**J. Troin Bazar**  
 Maribor, Vetrinjska ulica 15

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir sämtlichen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Frau

### Marie Leskošek

Großgrundbesitzerwitwe.

heute um 10 Uhr vormittags, nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Das Begräbnis der teuren Verewigten findet am Montag, den 22. November, um 4 Uhr nachmittags von der Aufbahnhalle des städtischen Friedhofes aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Dienstag, den 23. November um halb 7 Uhr morgens in der Pfarrkirche gelesen werden.

Celje, 20. November 1937.

12802 Die trauernden Hinterbliebenen.

Unsere liebe, herzensgute Gattin, Mutter Großmutter und Schwiegermutter, Frau

### Rosa Reich

Oberlehrersgattin

hat uns am Samstag, den 20. Nov., nach kurzem, schweren Leiden im 77. Lebensjahre für ewig verlassen.

Die Beisetzung der teuren Verstorbenen findet Montag, den 22. Nov. um 14.30 Uhr von der Aufbahnhalle in Pobrežje aus statt.

Maribor, Ljubljana, Ptuj, Ljutomer, am 21. November 1937.

12799 Die trauernd Hinterbliebenen. Bes. Todesanzeigen werden nicht ausgegeben

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Nach Gottes Ratschluß ist Samstag mein innigstgeliebter Gatte, unser teurer Bruder, Herr

## Friedrich Freiherr von Teuchert

Oberst i. R., Besitzer verschiedener Kriegs- und Friedensauszeichnungen

von uns gegangen.

Die Beisetzung erfolgt Montag, den 22. November um 16 Uhr am Friedhof in Pobrežje.

Der Trauergottesdienst findet Dienstag, den 23. November um halb 9 Uhr früh in der Franziskanerkirche statt.

Maribor, 20. November 1937.

Andreine Freifrau von Teuchert, geb. Ciotta, Edle von Valdesa; Karl Freiherr von Teuchert, Bruder, auch im Namen aller übrigen Verwandten.

Statt jeder besonderen Anzeige. 12798



# Die Schwestern vom Hohenstein

Roman von Geert Rothberg

URNEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Lothar Jostens eleganter großer Wagen dagegen, der heute vor dem Hohen Stein gehalten hatte! Wie lange noch, und er stand ihr zur Verfügung! Sie, Gisela vom Stein, würde die beneidete Herrin von Schloß Jostenshof sein.

Am Spätnachmittag ging Lore durch die Halle. Sie sah sich um. Jemand etwas mutete sie fremd an. Jemand etwas fehlte. Ober was war es?

Da fiel ihr Blick auf die Wand, wo das alte Bild gehangen, das Sabine als sehr wertvoll bezeichnet hatte.

Gisela! Deshalb war sie nach Berlin gefahren! Nur deshalb! Man würde sie betrügen wenn sie nicht in einen erstklassigen Kunstsalon ging. Dort aber würde man ihr nicht ohne weiteres eine Summe aushändigen, dort war es üblich, das Bild auszustellen, bis sich ein Käufer fand. Und diese Käufer waren heute selten. Gisela aber wollte bares Geld. Sie brauchte es, um sich für ihre aussichtslosen Hoffnungen herauszuputzen.

Lore vom Stein setzte sich. Ihre Knie zitterten. Und sie konnte nichts unternehmen, mußte alles seinen Gang gehen lassen. Eines aber würde geschehen: Wenn Gisela erst ernüchtert war, wenn sie wußte, daß Lothar Josten gar nicht daran dachte, sie heute noch zu seiner Frau zu machen, dann mußte Sabine von hier fort. Denn Gisela war in ihrem Zorn und Haß unberechenbar.

Lore vom Stein saß regungslos. Da kam jemand ins Zimmer, schlang die Arme um

ihren Hals, Kotttrauts weiche, zärtliche Stimme flüsterte:

„Lore, komm doch zum Kaffee! Es ist so gemütlich heute im Zimmer. Sabine hat mit der Tiedken Pfannkuchen gebacken. Sie sind wundervoll geraten.“

Da zog Lore die Kleine an sich. „Ich habe hier wohl nur ein bißchen geträumt. Ich komme gleich mit dir. — Wollen wir nicht ever Klavier in das Speisezimmer schieben? Wir könnten doch ab und zu musizieren.“

„Lore, wie gut du bist! Das Instrument klingt in der Tat nicht sehr gut, weil unser Zimner nur die langen Wände hat und sehr schmal ist. Im Speisezimmer könnte man es überred stellen.“

Die Schwestern gingen ins Speisezimmer, wo eben die Tiedken die Glaschüssel mit den frischen Pfannkuchen auf das weiße Spizendecken stellte. Sabine brachte die Zuckerdose noch herbei, und dann saßen die drei Schwestern gemütlich um den runden Tisch.

Sabine dachte: Es ist nicht gut von mir, daß ich so denke — aber es ist viel schöner, wenn Gisela mit ihren bösen Augen nicht mit dabei ist.

Kotttraut sagte fröhlich: „Lore, wenn du bloß da bist, da darf man wenigstens mal herzlich lachen. Gisela wirft, einem immer gleich böse Blicke zu. Und ich lache nun einmal so gern.“

Lore äußerte nichts, obwohl sie die Schwester gern in Schutz genommen hätte. Was hätte sie aber zu ihrer Entschuldigung sagen sollen? Das Kaffeestündchen wurde

heute länger als gewöhnlich ausgedehnt. Es war schon ganz dunkel draußen, als die Schwestern sich erhoben.

7.

Gisela kam erst am andern Tag gegen Mittag zurück. Der Fuhrmann Karsten brachte sie wieder herauf. Und eine ganze Menge Pakete trug Tiedke dann ins Haus hinein. Lore begrüßte die Schwester. Im Grunde genommen war sie nun doch froh, sie rasch wiederzusehen. Aber sie blickte mit großen Augen auf die Pakete. Was mochte Gisela da alles zusammengekauft haben?

Und plötzlich war wieder Zorn in ihr. Der Zorn darüber, daß Gisela so eigenmächtig das alte Bild fortgenommen und verkauft hatte.

„Komm mit in unser Zimmer. Lore, ich will dir erzählen. Tiedke, bringen Sie alles hinüber!“

Gisela zog ihre Handschuhe aus, moderne schwarze Stulpen, glättete sie und legte dann den Hut ab.

„Der Kunsthändler wollte nichts zahlen. Er wollte das Bild ausstellen, bis sich ein Käufer fände. Trotzdem war er restlos begeistert, und ich sah seine Eier, das Bild zu erhalten. Ich war aber nicht so dumm. Der Dienstmann, den ich mitgenommen hatte, wußte einen Interessenten. Zu dem sind wir gegangen, und ich erhielt fünfhundert Mark in bar. Bei dem Kunsthändler, diesem Schmutzian, zu dem Papa all die Jahre seine Silber trug und der nur selten einmal einen Verkauf erzielte, hätte es wer weiß wie lange gehangen. So dumm war ich nicht.“

25 Ich hatte also die Fünfhundert sofort und da habe ich für uns beide eingekauft. Du kannst ja deine Sachen abändern, wenn sie nicht passen. Die meinen passen jedenfalls, und das ist doch schließlich jetzt die Hauptsache.“

Lore hatte ihr zugehört. Jetzt brach es aus ihr heraus:

„Oh, du Löwin! Sabine jagte das Bild bringe zwanzigtausend Mark! Und du gibst es irgendetwas Gauner für fünfhundert. Es war ein Rubens. Hast du denn keine Ahnung, was das bedeutet?“

Gisela zuckte die Achseln, meinte wiewerfend:

„Sabine! Immer Sabine! Was hat dieses grüne Ding zu bestimmen! Sie macht dir nur den Kopf warm und glaubt, sich durch solche Sachen in Szene setzen zu können. Ich bin heilfroh, das Geld bekommen zu haben. Wenigstens werden wir nun heute nicht allzusehr von den anderen Damen abstechen. Das ist mir die Hauptsache, daß du es weißt. Lothar Josten lacht über solche Summen, wie du sie vorhin nanntest. Er ist Millionär. Selbst wenn ich einen Fehler begangen haben sollte, dann mag er dich später dafür entschädigen. Komm, hilf mir auspacken!“

Und wieder schwieg Lore. Was sollte sie dieser vollständig verbohrteten Schwester auch entgegen? Aber sie war außer sich, daß Gisela das alte, schöne Bild so verschleudert hatte. Es hätte doch noch einmal ihr Glück sein können, wenn sie einige Tausende dafür erhalten hätten. Nun war auch das sinnlos verschleudert.

Wortlos half sie der Schwester auspacken. Sie freute sich über nichts. Wie sollte sie auch! Beleidigt schwieg Gisela endlich und warf die Sachen wütend durcheinander.

Lore sah, daß Gisela für sich ein viel zu jugendliches schwarzes Seidenkleid gekauft hatte und eine Masse dunklen Schmutz und sonstigen wertlosen Kram. Schuhe, Strümpfe und etwas Unterwäsche. Letzteres war das einzige Nützliche, was bei der ganzen Reise herausgenommen war.